

Deutschlands „Abhöraffaire“, CIA-Stützpunkte in der Ukraine & das jüngste Massaker in Gaza.

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Vielen Dank für Ihr Interesse und willkommen zu einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza. Heute spreche ich mit Dimitri Lascaris über die neuesten Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine und Israels Angriff auf den Gazastreifen. Dimitri Lascaris ist ein unabhängiger Journalist und Rechtsanwalt, der sich auf Sammelklagen, Menschenrechte und internationales Recht spezialisiert hat. Dimitri Lascaris kandidierte auch für die Führung der Grünen Partei in Kanada im Jahr 2020 und belegte den zweiten Platz. Willkommen zurück.

Dimitri Lascaris (DL): Hallo, danke für die Einladung.

ZR: Lassen Sie uns dieses Interview mit einer aktuellen Entwicklung im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine beginnen, die derzeit die Schlagzeilen in Deutschland beherrscht. In den deutschen Medien wird sie als „Abhöraffaire“ bezeichnet, bei der das russische Staatsmedium Russia Today eine Tonaufnahme veröffentlicht hat, aus der hervorgeht, wie hochrangige deutsche Luftwaffenoffiziere die hypothetische Stationierung und den Einsatz von Taurus-Marschflugkörpern mit großer Reichweite gegen Russland durch die Ukraine erörtert haben; auch auf der Kertsch-Brücke, die Russland mit der Krim verbindet. Die Taurus-Marschflugkörper [unhörbar] haben eine Reichweite von bis zu 500 km und könnten die Ukraine befähigen, tief in russisches Territorium einzudringen, sollte das Land sie von seinen westlichen Unterstützern erhalten. Deutschland hat sich bisher gegen die Lieferung dieser Raketen an die Ukraine ausgesprochen, mit der Begründung, dies könne den Konflikt zu einem größeren Krieg eskalieren lassen. Frankreich und das Vereinigte Königreich hingegen haben diese Raketen genehmigt, aber nicht die Ukraine, sondern ihre eigenen Soldaten bedienen diese. Das politische Establishment und große Teile der Medien in Deutschland haben sich mehr auf das interne militärische Überwachungsvideo sowie auf die russische Überwachung konzentriert, als auf die Auswirkungen dieser Enthüllung auf die internationale Sicherheit. Sie haben die ganze Angelegenheit als russische

Informationskriegsführung dargestellt, als Desinformation, die darauf abzielt, das deutsche politische System zu spalten, Zwietracht zwischen den westlichen Verbündeten zu säen und die Unterstützung für die Ukraine zu einem Zeitpunkt zu untergraben, an dem sie sie am meisten braucht. Dieses Leak erscheint auch zu einer Zeit, in der der französische Präsident Emmanuel Macron kürzlich offen die Möglichkeit erörterte, europäische Truppen in die Ukraine zu entsenden, um gegen Russland zu kämpfen. Können Sie über die Bedeutung dieser Leaks und die Darstellung des Skandals in den Medien sprechen?

DL: Es gibt so viel zu diesem Thema zu sagen, dass man gar nicht weiß, wo man anfangen soll. Aber ich möchte einige Aspekte klären, die Sie in Ihrer Frage erwähnt haben, denn der Kontext ist sehr wichtig. Sie haben angedeutet, dass Frankreich und Großbritannien diese Raketen geliefert haben, sie haben Marschflugkörper geliefert. Aber soweit ich weiß, haben die Taurus-Raketen eine doppelt so große Reichweite wie diese Raketen, Nummer eins. Und zweitens, das bedeutet, dass sie Moskau treffen könnten – 500 km. Dies ist eine ernste Angelegenheit. Lassen Sie uns nun auch die Bedeutung dieser Enthüllung untersuchen, nach der die Ukraine verliert. Sie ist verloren. Es ist vorbei. Die Armee der Ukraine bricht zusammen. Wir haben im Übrigen erlebt, dass das ukrainische Militär bereit war, Angriffe auf Moskau zu starten. Wenn sie der Meinung sind, dass alles, was ihnen bleibt, Angriffe mit Marschflugkörpern auf Moskau sind, sollten wir nicht davon ausgehen, dass sie das nicht tun werden. Es ist durchaus möglich, dass sie dies tun. Und nach dem Macron-Debakel, in dem Macron sagte, dass man möglicherweise Truppen in die Ukraine schicken sollte, hat Putin eine Rede gehalten, in der er ganz klar zum Ausdruck brachte, dass in diesem Fall ein Krieg, ein offener Krieg zwischen der NATO und Russland droht. Und das könnte zu einem Atomkrieg führen. Er benutzte zwar nicht diese Worte, aber er sprach ganz klar von der Auslöschung der Menschheit. Und dann erfahren wir auch noch, dass die Briten in gewissem Maße über Kräfte verfügen, die das Zielsystem kontrollieren, vielleicht sogar die Waffen bedienen – wer weiß? Außerdem erfahren wir, dass die Deutschen trotz der klaren und unmissverständlichen Aussage von Olaf Scholz – ich dachte, es sei eindeutig, dass sie die Raketen nicht zur Verfügung stellen würden. Pistorius' General, Gerhartz, spricht offen darüber, dies dennoch zu tun und möglicherweise eine gewisse Kontrolle über die Raketen auszuüben, so wie es die Briten offenbar tun. Das alles führt zu einer außerordentlich gefährlichen Situation. Ich meine, wir sind an einem Punkt angelangt, an dem ich glaube, dass die Russen die Nase voll haben. Sie haben diesen Krieg gewonnen, vor Ort. Sie haben die Ukraine besiegt. Und ich habe es vorausgesagt, so wie andere es vorausgesagt haben, und wir alle wurden als Putin-Verfechter bezeichnet, aber es war offensichtlich, dass das ukrainische Militär trotz all seines Mutes, all seiner Entschlossenheit und all seiner Opfer nicht über die Mittel verfügte. Es hatte nicht die Arbeitskräfte und nicht die industriellen Kapazitäten, um Russland zu besiegen, und es war unvermeidlich. Und jetzt, da die Stunde der Wahrheit schlägt, in der man nicht mehr leugnen kann, dass die Ukraine diesen Krieg verloren hat, ist der Westen bestrebt, die Situation auf ein absolut obszönes Maß zu eskalieren, selbst nachdem Putin eine Rede gehalten hat, in der er von der Möglichkeit eines nuklearen Armageddon sprach. Das ist blanker Wahnsinn.

Und noch etwas möchte ich anmerken: Dies hat eine unheimliche Ähnlichkeit mit der Veröffentlichung einer Aufzeichnung aus dem Jahr 2014 zwischen Victoria Nuland, der derzeitigen stellvertretenden Außenministerin der Vereinigten Staaten, und Geoffrey Pyatt, dem damaligen US-Botschafter für die Ukraine, in der sie offen die Absetzung von Wiktor Janukowytsch, dem damaligen demokratisch gewählten Präsidenten der Ukraine, planten, der versuchte, gute Beziehungen zu Russland aufrechtzuerhalten, was, wenn man die Ukraine ist, eine vernünftige Sache sein dürfte, wenn Sie mich fragen. In diesem Telefongespräch wurde auch der nächste Ministerpräsident der Ukraine ausgewählt, ein Mann namens Jazenjuk. Daraufhin gebrauchte Victoria Nuland einen Satz, als Pyatt zu ihr sagte: „Die Europäer wollen Jazenjuk nicht“. Sie wollten den Mann, der jetzt Bürgermeister von Kiew ist, Vitali Klitschko, ich glaube, so heißt er, der ehemalige Profiboxer. Und Victoria Nuland sagte F*** die EU. Und die ganze Geschichte drehte sich darum; die westlichen Medien waren auf die Tatsache fixiert, dass Victoria Nuland ein Schimpfwort in Bezug auf die angeblichen Verbündeten der US-Regierung benutzt hatte, und auch auf die Tatsache, dass es eine undichte Stelle gegeben hatte. Genau das Gleiche tun sie jetzt wieder, aber diesmal steht viel mehr auf dem Spiel. Jetzt geht es um die Möglichkeit eines Atomkriegs. Die Leute müssen also sehr schnell ihren Verstand einschalten. Und ich war sehr kritisch gegenüber Olaf Scholz. Aber wenn es eine Sache gibt, für die man den Mann loben und nicht angreifen sollte, dann ist es die, dass er ein Machtwort gesprochen hat, zumindest kosmetisch, oberflächlich gesprochen, und gesagt hat, wir werden diese Marschflugkörper nicht in die Ukraine schicken. Das ist das Vernünftigste, was man tun kann. Alles andere ist völliger Irrsinn.

ZR: Was halten Sie von dem in den deutschen Medien vorgebrachten Argument, dass es zur Aufgabe des Militärs gehört, verschiedene Kriegsszenarien zu hypothetisieren und für den Fall, dass die Regierung den Befehl erteilt, vorbereitet zu sein. Dies sei ein Standardverfahren, und deshalb werde der Skandal überbewertet.

DL: Ich denke, das wäre ein plausibler Standpunkt, wenn es einen gewissen Spielraum in den Worten des Bundeskanzlers gegeben hätte. Aber es gab keinen. Er war absolut unzweideutig. Und es handelt sich nicht nur um eine politische Frage, sondern um eine existenzielle Frage. Und genau deshalb war der Bundeskanzler so unmissverständlich, da er verstanden hat, insbesondere nach der Ansprache von Putin, dass wir über ein hohes Potenzial für einen Atomkrieg sprechen. In einem solchen Szenario sollten diese deutschen Generäle und Luftwaffenoffiziere keine Pläne für die Lieferung von Taurus-Raketen an die Ukraine aushecken, vor allem nicht in einem Szenario, in dem das deutsche Militär in gewisser Weise die Kontrolle über den Einsatz dieser Taurus-Raketen ausübt. Und sie sprachen von Angriffen auf die Kertsch-Brücke, richtig?! Soweit ich weiß, planten sie selbst die Möglichkeit, diese Raketen für einen Angriff auf die Kertsch-Brücke einzusetzen. Ich sage nur noch einmal, dies ist kein Szenario, bei dem sie alternative Hypothesen hätten abwägen müssen, bei dem sie einen Plan B hätten in Betracht ziehen müssen. Hier gibt es keinen Plan B. Es sollte nur einen Plan geben. Und der lautet: keine Taurus-Raketen an die Ukraine.

ZR: Am 25. Februar veröffentlichte die New York Times einen Artikel mit dem Titel, Zitat: *Der Spionagekrieg: Wie die CIA der Ukraine heimlich hilft, Putin zu bekämpfen*, Zitat Ende. In diesem Artikel behauptet die New York Times, zum ersten Mal Details über die streng vertrauliche Geheimdienstpartnerschaft zwischen der CIA und der Ukraine zu enthüllen. Zu den Details gehört, dass die CIA in den vergangenen acht Jahren ein Netz von Spionagestützpunkten in der Ukraine finanziert, entwickelt und/oder betrieben hat, zu dem zwölf geheime Standorte entlang der russischen Grenze gehören. Die CIA bildete auch eine ukrainische Eliteeinheit aus, die als Einheit 2245 bekannt ist und russische Drohnen und Kommunikationsgeräte sicherstellte, damit CIA-Techniker diese analysieren und Moskaus Verschlüsselungssysteme entschlüsseln konnten. Ferner heißt es, dass die CIA eine neue Generation ukrainischer Spione ausgebildet hat, die innerhalb Russlands, in ganz Europa, auf Kuba und an anderen Orten, an denen die Russen sehr präsent sind, tätig sind. Ich habe die Online-Website und die Archive des führenden deutschen Nachrichtensenders, der Tagesschau, durchsucht, die täglich Millionen von Menschen erreicht, und konnte keine Erwähnung dieser Enthüllung finden. Welche Bedeutung hat dies Ihrer Ansicht nach?

DL: Ich versuche die Leute zu verstehen und versuche zu verstehen, was sich die Leute, die diese Informationen an die New York Times weitergegeben haben, gedacht haben, als diese Geschichte in Umlauf kam. Nehmen wir einmal an, dass das alles wahr ist. Was genau wollen sie damit erreichen? Versuchen sie, die russische Regierung noch mehr zu verärgern? Versuchen sie, die Situation noch mehr zu provozieren, als sie es ohnehin schon ist? Warum sollte man der ganzen Welt mitteilen, dass die CIA so intensiv in der Ukraine präsent ist? Bestärkt das nicht die russische Regierung in ihrer Darstellung, dass es sich um einen von der CIA inszenierten Staatsstreich handelt und dass die CIA von Anfang an bis zum Hals in diesem Krieg steckt? Ich denke schon. Ich denke, dass es dieses Narrativ bestärkt. Also, noch einmal, die Leute in den Machtsälen im Westen scheinen ihren Verstand verloren zu haben. Und ich muss sagen, dass es nicht nur das ist. Es ist nicht nur die Art und Weise, wie sie mit der Niederlage des ukrainischen Militärs umgehen, die einem den Verstand raubt. Zur gleichen Zeit, in der sie das tun, lassen sie einen Völkermord in Gaza nicht nur zu, sondern ermöglichen ihn sogar. Die ganze Welt kann das sehen. Sicherlich jenseits des Westens, der heute die große Mehrheit der Welt ausmacht. Sie können beobachten, dass der Westen einen Völkermord in Gaza erleichtert, ermöglicht, fördert und schützt. Und der gesamte Nahe Osten steht in diesem Moment in Flammen und könnte derart explodieren, dass selbst verlässliche Verbündete der USA wie die ägyptische Diktatur oder die jordanische Monarchie durch Aufstände auf ihren eigenen Straßen gestürzt werden. Das ist der Punkt, an dem wir jetzt angelangt sind. Es scheint, dass in den westlichen Machtsälen keine Erwachsenen mehr im Raum sind.

ZR: Lassen Sie uns zu einem anderen Thema übergehen. Im Februar schloss der britische High Court eine zweitägige Anhörung zu der Frage ab, ob dem WikiLeaks-Gründer und Journalisten Julian Assange ein Einspruch gegen seine Auslieferung an die Vereinigten Staaten gewährt werden soll, wo er wegen Spionage angeklagt werden soll. Diese Anklage stützt sich auf das Spionagegesetz von 1917, das nach dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Ersten Weltkrieg erlassen wurde. Überraschend hat sich gestern der deutsche

Bundeskanzler Olaf Scholz bei einer Fragestunde in einer Berufsschule in Süddeutschland für Assange eingesetzt und sich wie folgt geäußert Zitat: "Ich bin der Meinung, dass es schon gut wäre, wenn die britischen Gerichte ihm den notwendigen Schutz gewähren, weil er ja doch mit Verfolgung in den USA rechnen muss, angesichts der Tatsache, dass er amerikanische Staatsgeheimnisse verraten hat", Zitat Ende. Eine Entscheidung im Fall Assange ist jederzeit in den kommenden Wochen oder Monaten zu erwarten. Dieser Fall wird zeitgleich mit dem Tod des schärfsten Kritikers des russischen Präsidenten Putin, Alexej Nawalny, diskutiert, der unter mysteriösen Umständen in einem Gefängnis in der Arktis starb. Wie Assange veröffentlichte auch Nawalny Material über Korruption in Russland und war in den sozialen Medien sehr präsent, wo er das russische Establishment offen kritisierte. Im Fall von Nawalny war der mediale und politische Aufruhr jedoch gewaltig. So sehr, dass die Vereinigten Staaten und die Europäische Union Hunderte von neuen Sanktionen verhängten, wobei die USA allein 600 zusätzliche Sanktionen erließen. Der nationale Sicherheitssprecher des Weißen Hauses, John Kirby, erklärte, dass dies erst der Anfang sei und bald weitere Maßnahmen ergriffen werden würden. Können Sie sich zu diesen beiden Fällen äußern und sollten sie Ihrer Meinung nach in unserer politischen und medialen Landschaft gleichwertig behandelt und verurteilt werden?

DL: Ich möchte mit Nawalny beginnen, okay? Offen gesagt glaube ich nicht, dass irgendjemand in den Machtsälen im Westen weiß, was mit Alexej Nawalny geschehen ist. Ist es plausibel, dass Putin seine Ermordung angeordnet hat? Ja, das ist plausibel. Ich möchte jedoch zunächst darauf hinweisen, dass der Leiter des ukrainischen Militärgeschichtsdienstes, Kyrjlo Budanow, ein erbitterter Gegner von Wladimir Putin und seiner Regierung, vor einigen Tagen gegenüber ukrainischen und westlichen Medien erklärte, dass Alexej Nawalny seinen Quellen zufolge tatsächlich an einem Blutgerinnsel gestorben sei. Der Kreml hat also die Wahrheit gesagt. Ich könnte mir vorstellen, dass die Quellen, über die Budanow in Russland verfügt, mindestens genauso gut, wenn nicht sogar besser sind als die Quellen, über die westliche Geheimdienste verfügen, weil es enge Verbindungen zwischen der ukrainischen und der russischen Elite gibt und weil so viele Ukrainer in Russland leben, die das Land viel besser kennen als die Menschen im Westen. Und das war jedenfalls seine Meinung. Er sagte nicht, ich glaube, er sagte, dass es so war. Er ist tatsächlich an einem Blutgerinnsel gestorben. Zweitens, der Zeitpunkt der Tat, lassen Sie uns einen Moment nachdenken, warum sollte Wladimir Putin die Ermordung von Nawalny zu diesem speziellen Zeitpunkt angeordnet haben? Genau zu dem Zeitpunkt, als Russland kurz vor der Einnahme von Awdijiwka stand, was eine schwere Niederlage für das ukrainische Militär darstellt, einige Wochen bevor Wladimir Putin sich zur Wiederwahl stellt. Und nach allem, was man hört, wird er gewinnen. Niemand in Russland hat Alexej Nawalny Aufmerksamkeit geschenkt. Niemand. Zum Zeitpunkt seines tragischen Todes hatte er eine Zustimmungsrate von weniger als 1 %, während Putins Popularität bei 80 % liegt. Es macht absolut keinen Sinn, dass Wladimir Putin den Mord an Nawalny zu diesem Zeitpunkt angeordnet hat. Und ich sollte auch anmerken, dass zu dem Zeitpunkt, als er starb, gerade die Münchner Sicherheitskonferenz stattfand und eine große Debatte darüber geführt wurde, wie wir das ukrainische Militär weiterhin unterstützen können. Auch hier wäre die Ermordung von Nawalny zu diesem Zeitpunkt zum Nachteil von Putin und seiner Regierung gewesen. Ich bin also, offen gesagt,

skeptisch. Ich gebe zu, dass es plausibel ist, aber ich bin skeptisch. Wie Sie bereits erwähnten, gibt es trotz der logischen Gründe, einschließlich der Aussage von Kyrylo Budanow, dem Leiter des ukrainischen Militärgeheimdienstes, durchaus Gründe anzunehmen, dass Putin seine Ermordung nicht angeordnet hat, [unhörbar] aber in den verschiedenen neokonservativen Stimmen in den westlichen Medien, wird definitiv, definitiv behauptet, Wladimir Putin habe seine Hinrichtung angeordnet.

Was Julian Assange betrifft, so gibt es hier keine Spekulationen. Wir alle wissen, was passiert ist. Es gibt keinen Zweifel. Julian Assange hat Informationen veröffentlicht, die ihm von Whistleblowern zur Verfügung gestellt wurden. Er selbst [unhörbar] war zu der Zeit in den Vereinigten Staaten, er arbeitete nicht für einen US-Geheimdienst. Er nahm einfach Informationen, die ihm von Whistleblowern zur Verfügung gestellt wurden, also von Leuten, die Zugang zu geheimen Informationen hatten, und veröffentlichte sie, und enthüllte so der Welt, dass die Regierung der Vereinigten Staaten Kriegsverbrechen und verschiedene andere Verstöße begangen hatte, schwere Verstöße. Und was haben sie dafür getan? Wir wissen, was geschehen ist. Das ist keine Spekulation. Die Amerikaner haben ihn auf der Grundlage der von Ihnen erwähnten drakonischen Gesetze angeklagt. Sie haben ihre Schoßhündchen in London dazu gebracht, Assange zu verhaften und ihn aus der ecuadorianischen Botschaft zu zerren, wo ihm Rafael Correa politisches Asyl gewährt hatte. Und der Nachfolger von Rafael Correa, der Präsident von Ecuador, hat ihn im Grunde verraten. Sie zerrten ihn heraus, steckten ihn in ein Hochsicherheitsgefängnis und begannen dann, ihn langsam psychisch zu Tode zu foltern. Woher wissen wir das? Weil ein UN-Folterexperte Julian Assange untersuchte, sich diesen Fall sehr genau ansah und feststellte, dass es sich hierbei um Folter handelt. Das ist keine Spekulation. [Unhörbar] Völliges Schweigen, totale Komplizenschaft des Landes, aus dem ich komme, Kanada, kein Wort der Kritik, nicht einmal die bescheidene Bitte um Mitgefühl, die Olaf Scholz gerade geäußert hat. Und was den Bundeskanzler betrifft, so muss ich leider sagen, dass ich, angesichts des derzeitigen Stands der Beziehungen zum Vereinigten Königreich, insbesondere angesichts der Enthüllungen über ein geleaktes Gespräch, an dem deutsche Offiziere beteiligt waren, bezweifle, dass das Wort von Bundeskanzler Scholz bei der britischen Elite zum jetzigen Zeitpunkt viel Gewicht haben wird. Aber letzten Endes war es nur eine sehr, sehr sanfte Bitte um Mitgefühl für jemanden, der nach allen Regeln der Kunst einer der größten Journalisten unserer Zeit ist.

ZR: Lassen Sie uns nun das Thema wechseln und über die Situation in Israel und Gaza sprechen, die Sie bereits erwähnt haben. Ich möchte zunächst die jüngsten Entwicklungen für unsere Zuschauer rekapitulieren. Seit den Angriffen der Hamas vom 7. Oktober, bei denen mindestens 1.200 Israelis, darunter 370 Militärangehörige, getötet wurden, hat Israel einen Luft- und Bodenangriff auf den Gazastreifen eingeleitet, zunächst im Norden und dann in Richtung Chan Yunis im Süden, bei dem bisher mindestens 30.500 Palästinenser getötet wurden, die meisten von ihnen Frauen und Kinder. Trotz internationaler Verurteilung wird erwartet, dass Israel eine Bodenoffensive in Rafah beginnen wird. Die israelischen Verteidigungskräfte haben dem Kriegskabinet vor kurzem einen Plan zur Evakuierung der palästinensischen Zivilbevölkerung aus Rafah und zur militärischen Vernichtung der angeblich letzten Hamas-Bataillone vorgelegt. Rund 1,4 Millionen Menschen, die aus dem

Norden geflohen sind, sitzen derzeit dort fest und können nirgendwo hin. Ich möchte mich mit Ihnen jedoch auf eine besondere Entwicklung im Gazastreifen konzentrieren, die sich am 29. Februar ereignete und die weltweit, auch in Deutschland, für Schlagzeilen sorgte. An diesem Tag wurden 118 palästinensische Zivilisten getötet und mindestens 760 verletzt. Die deutschen Medien bezeichneten dies im Großen und Ganzen als, Zitat, „einen Zwischenfall“, Zitat Ende, und agierten sehr objektiv, indem sie beide Versionen zitierten; die der Hamas, die besagt, dass Israel das Feuer auf Zivilisten eröffnete, und die Israels, der zufolge viele der Opfer in einem chaotischen Ansturm auf Nahrungsmittelhilfe niedergetrampelt wurden und die israelischen Truppen nur schossen, als sie sich durch die Menge bedroht fühlten. Im Großen und Ganzen erklärten die Medien auch hier, dass eine unabhängige Überprüfung nicht möglich war. Zudem ist festzustellen, dass immer dann, wenn das Gesundheitsministerium des Gazastreifens zitiert wird, erwähnt wird, dass es von Zitat, „der Terrororganisation Hamas“, Zitat Ende, kontrolliert wird. Können Sie Ihre Sichtweise zu diesem bedauerlichen Ereignis darlegen und uns die Ergebnisse Ihrer Recherchen mitteilen?

DL: Ich vertraue auf die Ärzte, die die Opfer untersucht haben. Diese haben festgestellt, dass 80 % oder mehr der Opfer Schuss- oder Schrapnellwunden hatten, weil sie nicht nur mit automatischen Waffen beschossen wurden, sondern auch mit Panzergranaten. Diese ganze Geschichte, Zain, dass es sich um eine Art rasenden Mob handelte und dass die israelischen Streitkräfte lediglich versuchten, sich selbst zu schützen, entspricht also nicht den medizinischen Erkenntnissen. Sie wird von den medizinischen Beweisen eindeutig widerlegt. Außerdem steht dies im Einklang mit dem Verhalten Israels. Wiederholt wurden Hilfskonvois angegriffen. Dies ist nicht das erste Mal, es ist nur das schockierendste Beispiel dafür. Und drittens hat das israelische Militär eine lange und schmutzige Bilanz, was Lügen anbelangt. Wir wissen zum Beispiel, dass es letztes Jahr, als ein israelischer Scharfschütze die Al Jazeera-Journalistin Shireen Abu Akleh ermordete, die übrigens auch amerikanische Staatsbürgerin war, behauptete, dass es Palästinenser gewesen seien, die sie getötet hätten. Es war eine [unhörbare] Kugel, die von palästinensischen Terroristen abgefeuert wurde. Später gaben sie jedoch zu, dass es ein israelischer Scharfschütze war, der ihr in den Nacken schoss. Man weiß also, dass sie gelogen haben. Und ich gebe Ihnen nur ein Beispiel. Es gibt viele weitere Beispiele. Und schließlich hat der Internationale Gerichtshof mit 15 zu 2 Stimmen, darunter alle westlichen Richter, der deutsche Richter, die amerikanische Richterin, der französische Richter, der japanische Richter, der slowakische Richter, die australische Richterin, entschieden, dass die Annahme eines Völkermords oder einer Verletzung der Völkermordkonvention durch Israel plausibel ist. Sie alle stimmten dem zu. Wie kann man einer Instanz, einem staatlichen Akteur vertrauen, der soeben mit überwältigender Mehrheit, auch mit Zustimmung aller westlichen Richter, verurteilt wurde, wahrscheinlich einen Völkermord zu begehen?! Das ergibt für mich absolut keinen Sinn. Es ist absolut nicht zu rechtfertigen. Bis zum Beweis des Gegenteils sollte in diesem Stadium davon ausgegangen werden, dass Israel lügt. Das sollte die Grundannahme sein. Stattdessen gehen wir davon aus, dass Israel die Wahrheit sagt, selbst wenn es überwältigende Beweise für dessen Lügen gibt.

ZR: Der Internationale Gerichtshof (IGH) schloss am 26. Februar eine sechs Tage lange Verhandlung über Argumente von 52 Ländern zur israelischen Besetzung der

palästinensischen Gebiete, zu denen das Westjordanland, der Gazastreifen und das besetzte Ost-Jerusalem gehören. Diese Anhörungen fanden zu einem Zeitpunkt statt, zu dem auch der Völkermordfall Südafrikas gegen Israel vor dem IGH verhandelt wurde, über den Sie und ich bereits ausführlich gesprochen haben. Um auf diesen Besatzungsprozess zurückzukommen: Israel bezeichnete ihn nicht nur als Medienzirkus, sondern erklärte auch, dass dieser Prozess, genau wie der südafrikanische Fall, den Terrorismus und den Antisemitismus fördere. Israel-Unterstützer wie die Vereinigten Staaten sprachen sich für Israel aus, indem sie erklärten, Zitat: „Jede Bewegung in Richtung eines Rückzugs Israels aus dem Westjordanland und dem Gazastreifen erfordert die Berücksichtigung von Israels Sicherheitsbedürfnissen“, Zitat Ende. Können Sie als Anwalt für internationales Recht und Menschenrechte Ihre Einschätzung zu diesem Prozess abgeben und angeben, welches Ergebnis Sie erwarten?

DL: Ich erwarte, genau wie im Fall des Antrags auf vorläufige Maßnahmen Südafrikas im Völkermordfall, dass Israel verlieren wird, und zwar deutlich. Und warum? Nicht, weil der Internationale Gerichtshof gegen Israel voreingenommen ist. Wenn überhaupt, dann ist er aufgrund der Präsenz eines bedeutenden Anteils westlicher Richter eher zu gutmütig zu Israel. Das Land wird verlieren, weil die Beweislage erdrückend ist und das Gesetz eindeutig gegen Israel spricht. Ich möchte darauf hinweisen, dass der Internationale Gerichtshof 2004, also vor 20 Jahren, einstimmig und mit Zustimmung des amerikanischen Richters entschieden hat, dass die Siedlungen im Westjordanland gegen die Vierte Genfer Konvention und andere Aspekte des Völkerrechts verstoßen. 20 Jahre lang hat sich Israel über diese Entscheidung hinweggesetzt und seine Siedlungen weiter ausgebaut. Und wie haben die westlichen Regierungen darauf reagiert? Sie haben Israel praktisch belohnt. Sie haben Israel weiterhin unterstützt – die Vereinigten Staaten mit fast vier Milliarden Dollar pro Jahr an Militärhilfe. Sie haben ihre Handelsbeziehungen mit Israel vertieft. Sie setzten sich für die Normalisierung der Beziehungen Israels zu den arabischen Golfstaaten ein, obwohl das palästinensische Volk vor den Bus geworfen wurde. Das war die Reaktion der westlichen Staaten. Und was geschah dann mit Israel? Israel hat deshalb und auch wegen der jahrzehntelangen Straffreiheit für eine Vielzahl von Menschenrechtsverletzungen ein Gefühl der Straffreiheit in der israelischen Führung und offen gesagt auch in weiten Teilen der Bevölkerung entwickelt. Sie haben das Empfinden, dass sie mit allem davonkommen können. Und das ist eine unvermeidliche Folge dessen, was wir jetzt erleben: ein Völkermord in Gaza. Sie sind davon überzeugt, dass sie, egal was sie tun, niemals zur Rechenschaft gezogen werden können. Ich möchte auch darauf hinweisen, dass vor Beginn dieser Anhörungen jede große, so gut wie jede große westliche Menschenrechtsorganisation und israelische Menschenrechtsorganisation dokumentiert hat, dass Israel sich des Verbrechens der Apartheid schuldig gemacht hat. Amnesty International tat dies. Human Rights Watch tat dies. Die israelischen Menschenrechtsgruppen B'Tselem und Yesh Din taten dies. Der UN-Sonderberichterstatter für die Menschenrechtslage in Palästina, Michael Lynk, hat es getan. Richard Falk, ein amerikanischer Juraprofessor, ein internationaler Jurist von höchstem Ansehen, der zufällig selbst Jude ist, verfasste 2017 zusammen mit einer anderen amerikanischen Wissenschaftlerin, Virginia Tilley, einen Bericht, den sie mit folgenden Worten “die Beweise dafür, dass Israel Apartheid begeht, sind überwältigend” schlossen – überwältigend. Wie viel Rechtssprechung brauchen wir? Wie viele Beweise brauchen wir

noch, dass Israel das Völkerrecht in ungeheurerlicher Weise und völlig ungestraft verletzt, bevor wir aufhören, diesen endlosen, widerwärtigen Refrain zu vernehmen, es handele sich nur um Antisemitismus. Unsere Brüder und Schwestern in der jüdischen Gemeinschaft melden sich in immer größerer Zahl zu Wort. Selbst sie werden als Antisemiten bezeichnet. Es ist der Gipfel der Absurdität, dass Mitglieder der jüdischen Gemeinschaft, die aus einer Gewissenskrise heraus und aus ihrem tiefen Gefühl für Anstand heraus und in einer Weise handeln, von der sie leidenschaftlich glauben, dass sie von jüdischen Werten diktiert wird, selbst als Antisemiten verleumdet werden. Das ist Irrsinn. Ich kann nur wiederholen, was ich gesagt habe: In den westlichen Machtsälen gibt es keine Erwachsenen im Raum.

ZR: Lassen Sie mich ein Gegenargument anführen, das normalerweise in den Leitmedien kursiert. Glauben Sie nicht, dass das von Israel und den Vereinigten Staaten vorgebrachte Argument, die Aufhebung der Besatzung könne die israelische Zivilbevölkerung gefährden, stichhaltig ist? Wie Sie erwähnt haben, haben viele, wie Human Rights Watch, Amnesty International, erklärt, dass die Palästinenser in einem Apartheidsystem leben. Sie haben durch die israelische Siedlungsexpansion viel Leid erfahren, da sie ihre Häuser und geliebten Menschen verloren haben. Eine Aufhebung der Besatzung von einem Tag auf den anderen würde dazu führen, dass viele Palästinenser, die Leid erfahren haben, israelische Zivilisten aus Rache oder aufgrund des Leidens angreifen, ähnlich wie wir es am 7. Oktober gesehen haben. Sind Sie nicht auch der Meinung, dass eine Aufhebung der Belagerung von einem Tag auf den anderen Israel nicht die Sicherheit geben würde, die es benötigt?

DL: Damit wird die Realität auf den Kopf gestellt. Die Gewalt geht von einem kleinen Teil der palästinensischen Gesellschaft aus, denn die meisten Palästinenser haben sich jahrzehntelang friedlich oder, offen gesagt, überhaupt nicht gegen die Besatzung gewehrt, einfach aus Angst. Sie wurden in die Unterwerfung terrorisiert. Nur ein kleiner Teil der palästinensischen Gesellschaft [unhörbar]. Und warum? Aufgrund der Unterdrückung. Man sagt uns also, und das ist zutiefst rassistisch, die Verteidiger Israels sagen uns, dass der Grund für diese Ereignisse darin liegt, dass das palästinensische Volk von Natur aus gewalttätig ist. Das ist tatsächlich ihr Argument, dass sie von Natur aus antisemitisch sind. Sie sind von Natur aus rassistisch. Sie sind hasserfüllte Menschen. Sie wollen Juden ermorden. Das liegt in ihrer Natur. Dies ist ein zutiefst rassistisches Narrativ. Aber sie verhalten sich so, wie es jeder in ihrer Lage tun würde. Sie schlagen um sich. Manchmal auf eine Art und Weise, die gegen das Völkerrecht verstößt, wie es am 7. Oktober der Fall war. An diesem Tag gab es Verstöße gegen das Kriegsrecht. Aber in dem Maße, in dem sie auf militärische Einrichtungen abzielten, und das taten sie zu einem großen Teil – es waren nicht nur Zivilisten, sondern in erster Linie militärische Ziele, auf die sie es abgesehen hatten – ist dies ein legitimer Widerstand nach dem Völkerrecht. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat bestätigt, dass dieses Recht auf Selbstbestimmung durch bewaffneten Widerstand, der mit dem Kriegsrecht vereinbar ist, ausgeübt werden kann. Und es ist unvermeidlich, dass sie zu diesem Mittel greifen werden, denn die internationale Gemeinschaft hat ihnen keine andere Möglichkeit gelassen. Alle friedlichen Optionen sind ausgelöscht worden. Die israelische Regierung gibt heute nicht einmal mehr vor, an einer Zweistaatenlösung interessiert zu sein, nicht einmal in der Zukunft. Sie behaupten nicht

einmal mehr, dass man irgendwann dorthin gelangen wird. Netanjahu und praktisch der gesamte so genannte politische Mainstream der israelischen Elite haben kategorisch ausgeschlossen, dass die Palästinenser jemals einen Staat bekommen. Was erwarten Sie also von ihnen zu tun? Ruhig in der Nacht verschwinden, sich passiv ihrer eigenen Vernichtung ergeben? Sie sind Menschen wie wir, und wir würden uns das nicht gefallen lassen. Wir sollten nicht glauben, dass sie anders handeln würden.

ZR: Dimitri Lascaris, unabhängiger Journalist und Anwalt für internationales Recht und Menschenrechte. Vielen Dank für Ihre Zeit heute.

DL: Danke, es war mir ein Vergnügen.

ZR: Und danke für Ihr Interesse heute. Wenn Sie unseren Kanal regelmäßig besuchen, bedenken Sie bitte, dass unser Journalismus, der Ihnen täglich eine unabhängige Perspektive bietet, mit einer Menge Kosten verbunden ist. Dazu gehören zum Beispiel Steuerberatung, Versicherungen, Wartung der Website, Videobearbeitung, Übersetzung, Vertonung und vieles mehr. Wenn alle unsere 145.000 Abonnenten regelmäßig ein paar Euro im Monat spenden würden, per Banküberweisung, Patreon oder PayPal, könnten wir unsere Kosten für die nächsten vier bis fünf Jahre decken. Da es unser Grundprinzip ist, kein Geld von Konzernen oder Regierungen anzunehmen, sind wir nur auf Sie, auf unsere Zuschauer, angewiesen. Wir danken Ihnen für Ihre Großzügigkeit und dafür, dass Sie heute eingeschaltet haben. Mein Name ist Zain Raza, wir sehen uns beim nächsten Mal.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:
E-Mail: PayPal@acTVism.org

PATREON:
<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:
Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

Thank you for reading this transcript. Please don't forget to donate to support our independent and non-profit journalism:

BANKKONTO:	PAYPAL:	PATREON:	BETTERPLACE:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.	E-Mail: PayPal@acTVism.org	https://www.patreon.com/acTVism	Link: Click here
Bank: GLS Bank			
IBAN: DE89430609678224073600			
BIC: GENODEM1GLS			

The acTVism Munich e.V. association is a non-profit organization with legal capacity. The association pursues exclusively and directly non-profit and charitable purposes. Donations from Germany are tax-deductible. If you require a donation receipt, please send us an e-mail to: info@acTVism.org